

Alexander
KÖNIG

Malerei

Alexander Königs Bilder bleiben auf ungewöhnliche Weise in einem ambivalenten Stadium zwischen Erzählerischem und reiner Malerei. Seine scheinbar idyllischen Bildfindungen, die Leichtigkeit seiner Motive aus Märchen, Mythologie und Sage ist durchzogen von einem dunkeltonigen mystischen Tenor, dessen Wurzeln in der Auseinandersetzung des Künstlers mit der europäischen Malereigeschichte einerseits und mit den Traditionen des Okkulten und Spirituellen in der Kunst andererseits zu finden sind.

Neben Goya und Füssli stehen mit Lovis Corinth u.a. die Expressionisten vom Beginn des 20. Jahrhunderts Pate, wenn ätherische Frauenfiguren sich entäußern und Kinder vom Nebel der eigenen Phantasie umgeben zu sein scheinen, wenn Mischwesen zwischen Leben und Erscheinung auftauchen und deren Abbild so zu einer zeitgenössischen Momentaufnahme psychischer Disposition gerinnt. Zwitterhafte Wesen zwischen menschlicher Figur und Chimäre bevölkern Königs Malereien und begegnen den im Dunklen wirkenden Kräften einer alpträumhaften Welt aus Licht und Schatten, Materialisation und Auflösung. Eingewoben in malerische Formation an der Grenze vom Diesseitigem zum Jenseitigem führen sie einen Kampf zwischen Behauptung und Verflüchtigung, ringen um ihren visionären Platz in einer Welt der sachlichen Bestandsaufnahme, der wissenschaftlichen Verifikation und des Glauben an alles Materielle.

Alexander Königs Themen und Malweise stehen ungewöhnlich singulär im zeitgenössischen Kanon. Fußend auf den metaphysischen Traditionen des frühen 20. Jahrhunderts hat er sich eine spezifische Technik des expressiv-gestischen Malens erarbeitet, die es ihm gleichermaßen ermöglicht, Bildmotive aus der Malerei zu entwickeln, wie die Malerei selbst aus seinem Umgang mit den Motiven. Aus einem furiosen malerischen Geschehen treten Körper hervor, nehmen Figuren und Motive expressive Gestalt an, um im selben Moment bereits wieder ein Teil einer autonomen Malerei zu werden. Angesiedelt an der indifferenten Schnittstelle zwischen Bild und seiner Auflösung bewegen sich Königs Arbeiten in einem diffusen emotionalen Zustand der Transformation und werfen existentielle Fragen nach dem Zustand des Menschlichen auf.
—Von Ralf F. Hartmann/2012

Dr. Ralf F. Hartmann

ist Prorektor für Forschung und Hochschulentwicklung
an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
sowie Direktor des Kunstvereins Tiergarten in Berlin



Schädel 2013 | Öl/Acryl auf Leinwand 90 x 70 cm



Gast 2012 | Öl/Acryl auf Leinwand 160 x 120 cm



Bleiche 2012 | Öl/Acryl auf Leinwand 180 x 140 cm



Am Feld 2015 | Öl/Acryl auf Leinwand 130 x 90 cm



Von oben nach unten:

Vorwort/Melencolia 2014 | Öl/Acryl auf Leinwand 160 x 140 cm

Vorwort/Gehäuse 2014 | Öl/Acryl auf Leinwand 160 x 140 cm

Vorwort/Ritter, Tod und Teufel 2014 | Öl/Acryl auf Leinwand 160 x 140 cm



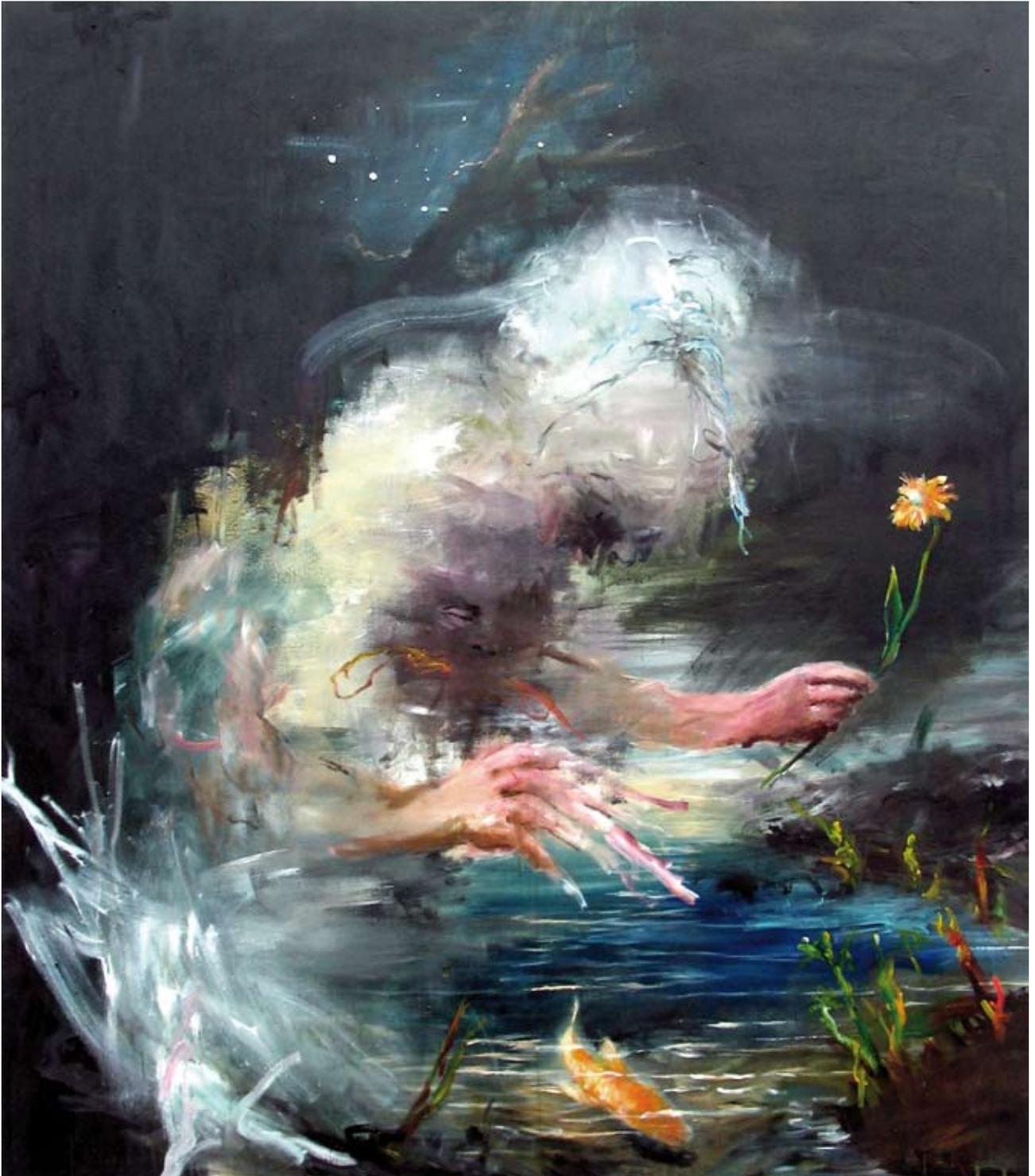
September - Kapitel I/Mutterkörner 2013
| Öl/Acryl auf Leinwand 200 x 140 cm



September - Kapitel II/August 2013
| Öl/Acryl/Asche auf Leinwand 200 x 140 cm



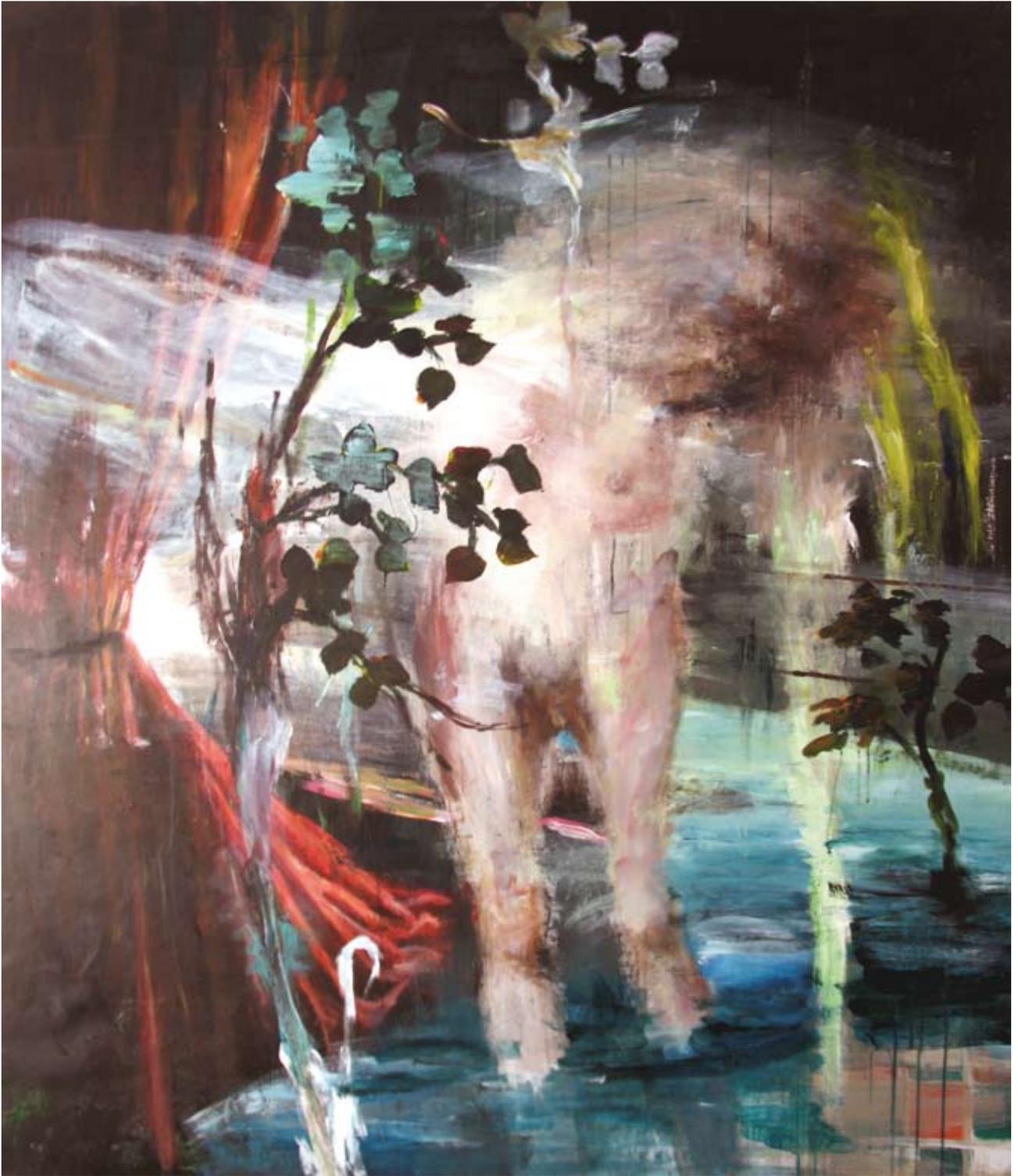
September - Kapitel III/Die Tochter 2013
| Öl/Acryl auf Leinwand 200 x 140 cm



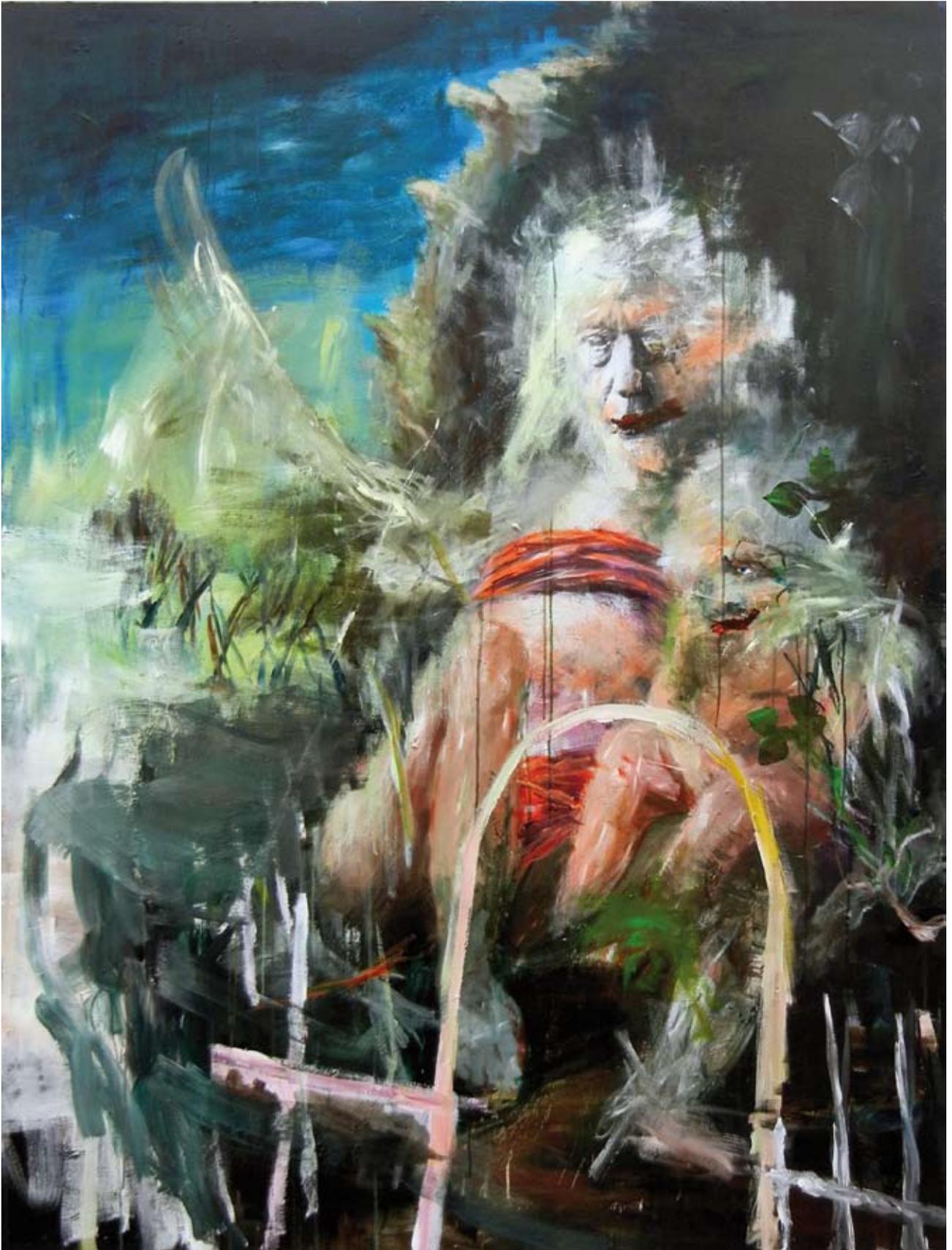
Sterne und Spiegel 2013 | Öl/Acryl auf Leinwand 150 x 130 cm



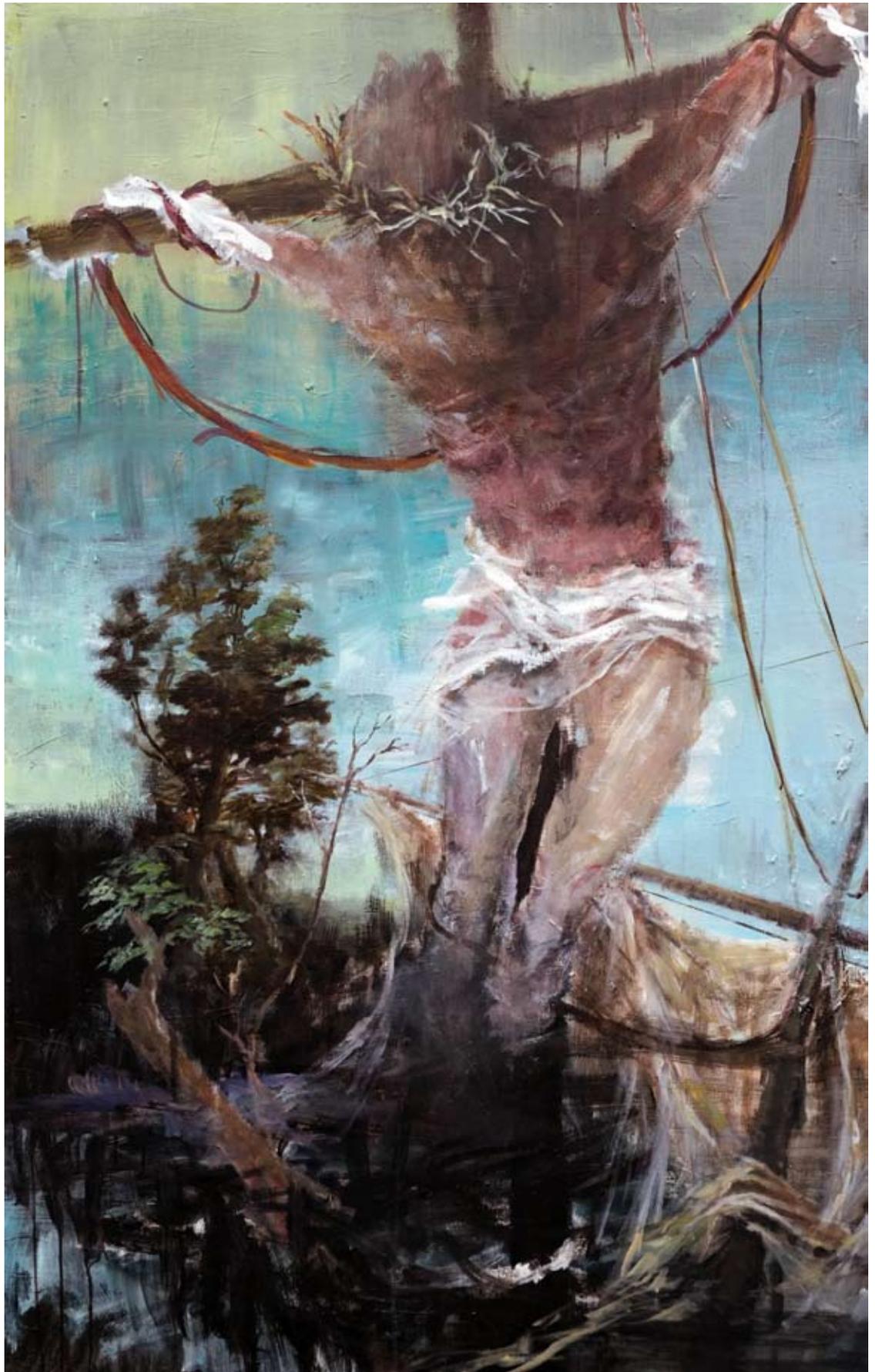
Rudel 2013 | Öl/Acryl/Collage auf Leinwand 200 x 120 cm



Wasser suchen 2012 | Öl/Acryl auf Leinwand 170 x 145 cm



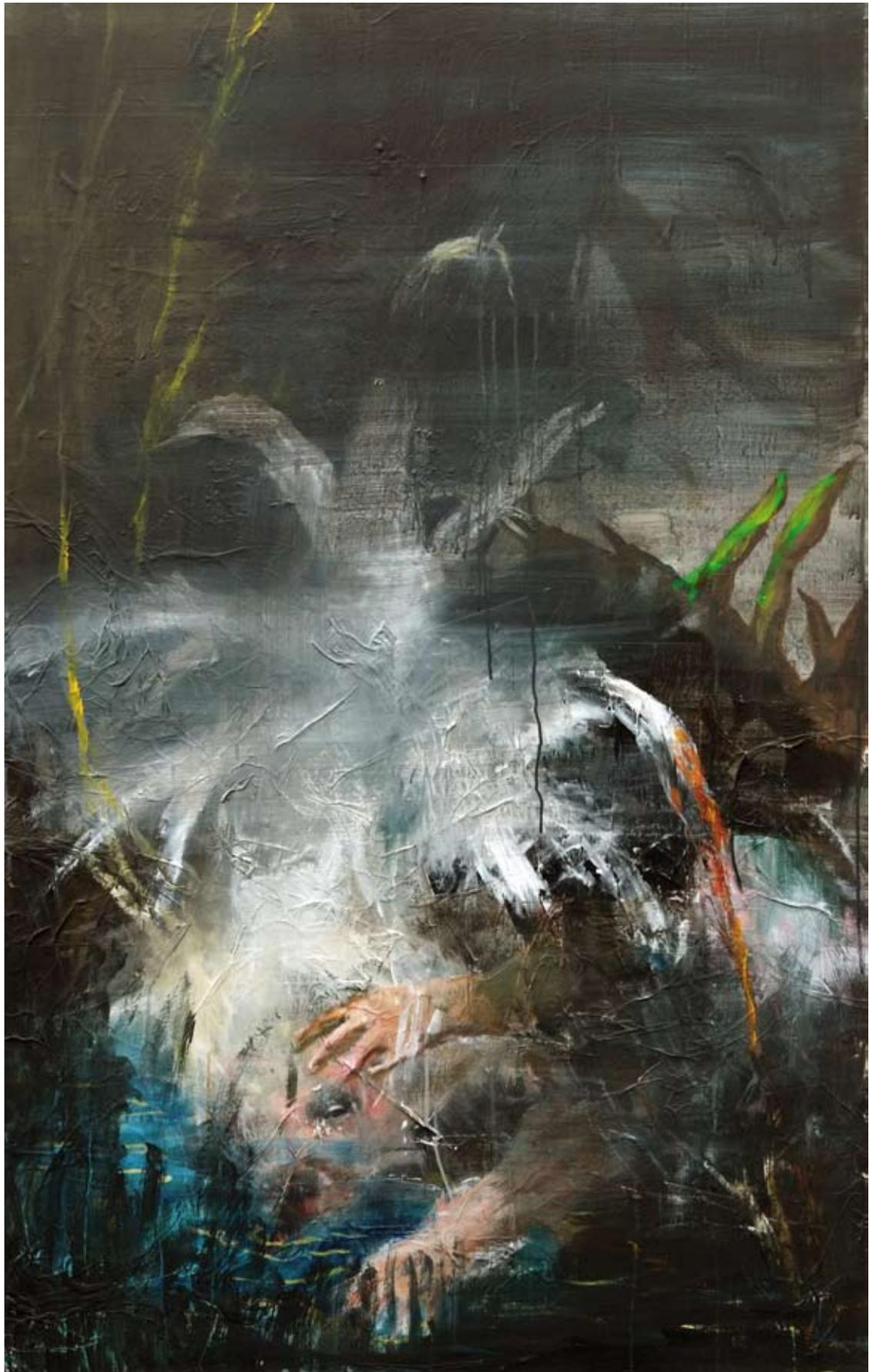
Felsgrottenmadonna 2011 | Öl/Acryl/Collage auf Leinwand 185 x 140 cm



Strandgut 2014 | Öl/Acryl auf Leinwand 160 x 100 cm



Der Busch 2014/2015 | Öl/Acryl auf Papier auf Leinwand 160 x 100 cm



Kurzes Land / Laich 2014 | Öl/Acryl auf Papier auf Leinwand 160 x 100 cm



Schemel 2015 | Öl/Acryl auf Leinwand 140 x 115 cm



Blenden 2014 | Öl/Acryl auf Leinwand 50 x 40 cm

Engel spielen

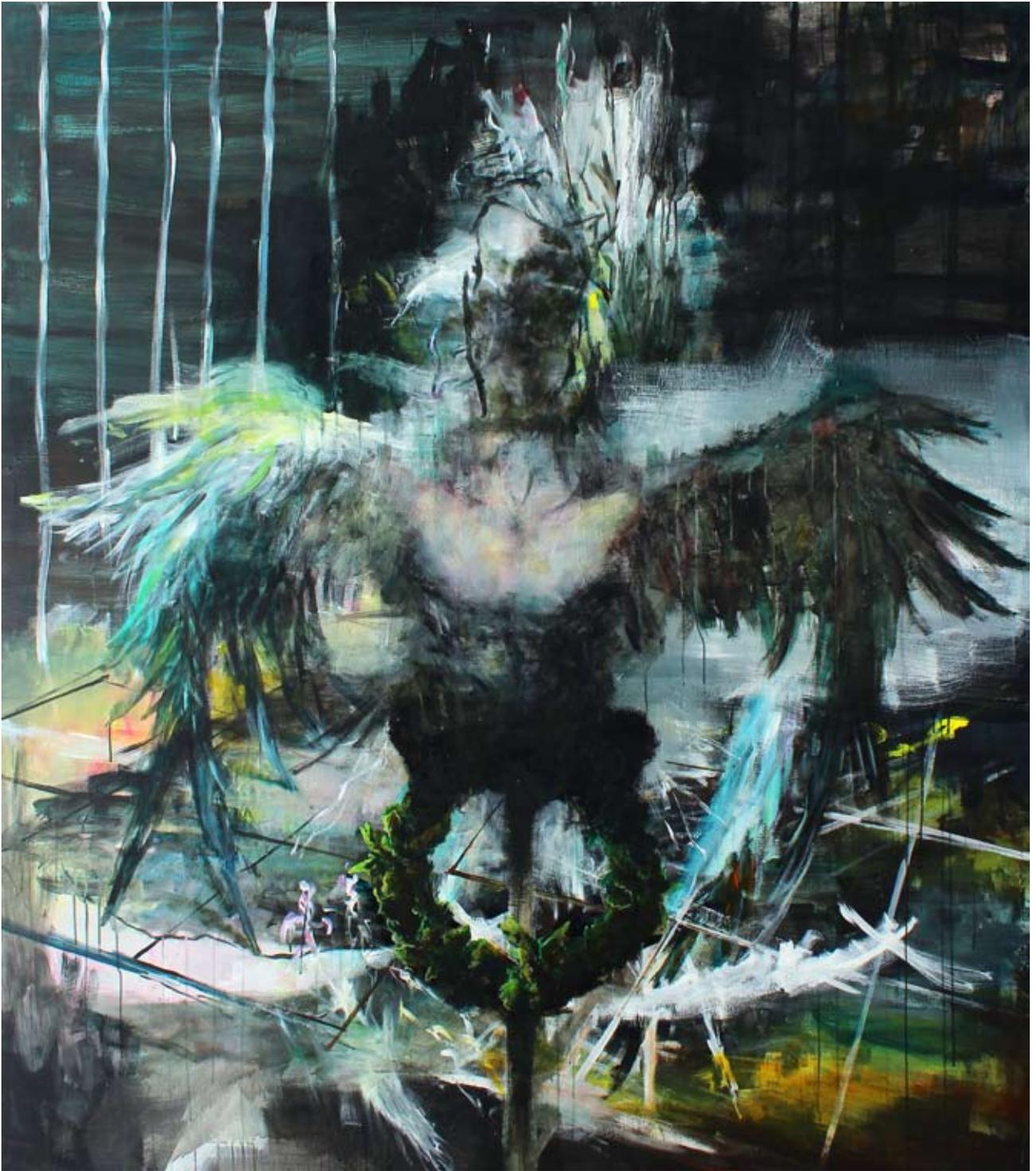
„[...]Und da es oben sowieso schöner ist als unten, wo es immer dunkel ist, feucht und etwas modrig, kämmen wir sie, spinnen wir sie und flechten daraus dichte Gespinste um Engel spielen zu können.“ Diesem Satz, aus einem eigenen Text Königs für seine vor 2 Jahren stattgefundene Ausstellung „Schwester September“, ist der Titel der aktuellen Ausstellung des Künstlers entlehnt. Er mag als Anleitung dienen, sich seinen Arbeiten anzunähern.

König Arbeiten, wie sie bisher vorliegen, offenbaren, wie schon der Eingangs benutzte Satz zeigt, einen Hang zu gebrochenem, fast tragischem Pathos. Menschenähnliches und Animalisches findet sich hier zusammen wie um sich selbst und gegenseitig seiner Existenzialität zu versichern. Dabei ist diese Existenzialität hochgradig kreatürlich gedacht, sie kommt aus dem Malmaterial, ist in diesem gebunden und erhebt sich dennoch daraus. Existenzialität ist evident in diesen Bildern, denn es beschreibt eine Notwendigkeit, nicht wie Existenz eine bloße Tatsache, denn eine Existenz ist diesen Bildern nur in ihrem materiellen Vorhandensein eigen. König schafft dabei keine Bilderzählung im Sinne einer Anekdote oder nachvollziehbaren Geschichte innerhalb der Szenerien. Vielmehr gilt im der malerisch offene situative Aspekt. Die Bilder bleiben ohne Vorher und Nachher, sie sind herausgelöst aus jeder Art linearem Handlungsstrang und gewinnen hieraus ihren postulativen Charakter, der sich gleichzeitig aus der malerischen Form und der in ihr gebundenen Figuration speist. Die Arbeiten Königs zeigen dabei eine zutiefst humanistische Sicht: sie reflektieren eine Spannung zwischen Anspruch und Wirklichkeit, wie sie menschlicher Natur und menschlichem Handeln gerne eigen ist: Der Suche nach dem Vollkommenen, mit der Ahnung seiner Nichteinlösbarkeit, aber möglicherweise mit katastrophalen Folgen. Denn niemand hindert uns, Unvollkommenes, sogar Verderbtes zu nehmen und zur Vollendung zu erklären. Wir können Engel spielen, in Ermangelung eines Besseren. Diese Deklarationsfähigkeit ist das, was Alexander König in seinen Bildern aufgreift. Königs Bilder müssen Postulate sein. Jedes für sich, jedes potenziell fehlbar. Und jedes hat genau darin ein Stück Vollkommenheit.

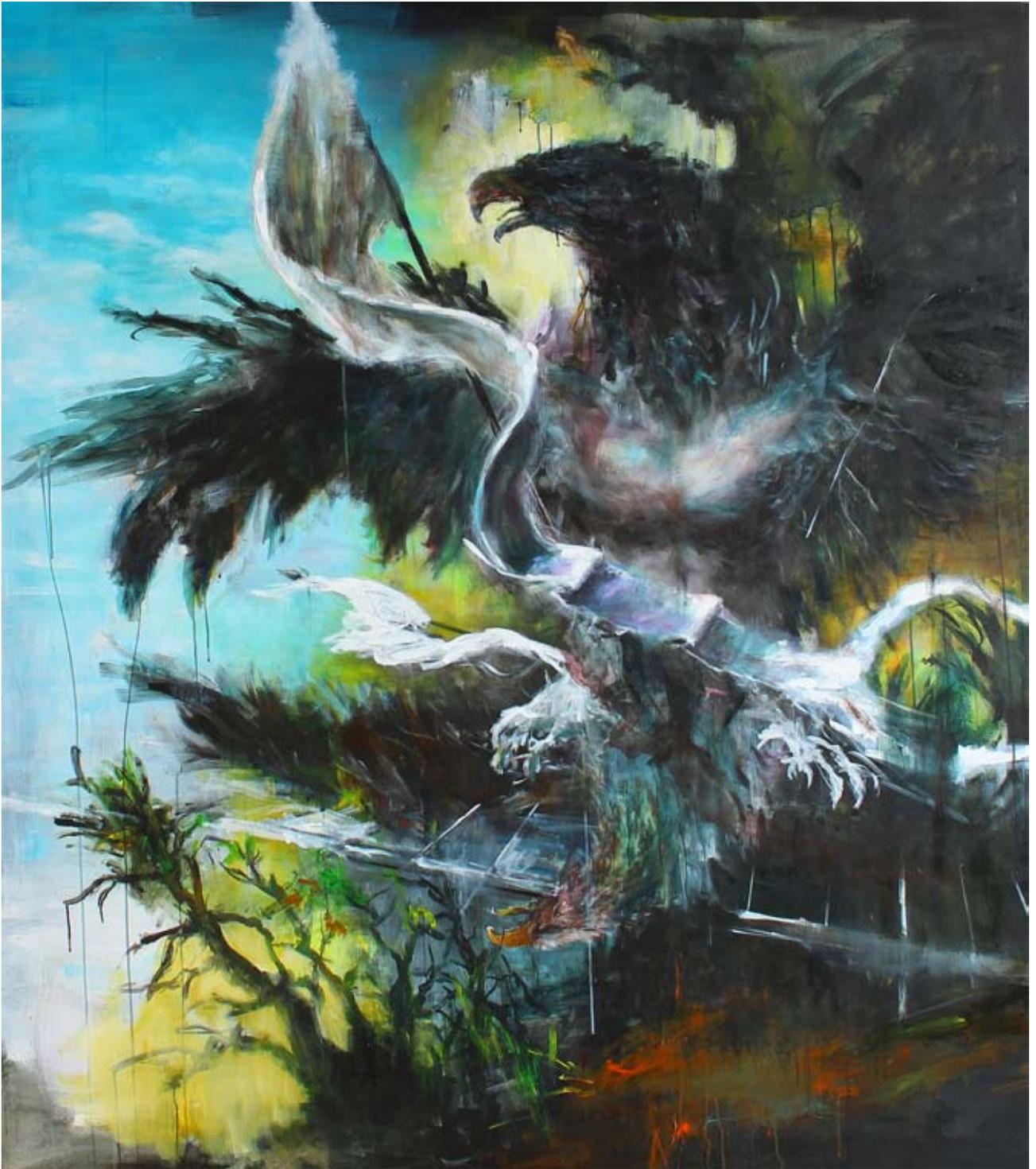
Viktor Wendt, Berlin, 2015



Engel spielen - Bereitschaft 2015 | Öl, Acryl auf Leinwand 210 x 180 cm



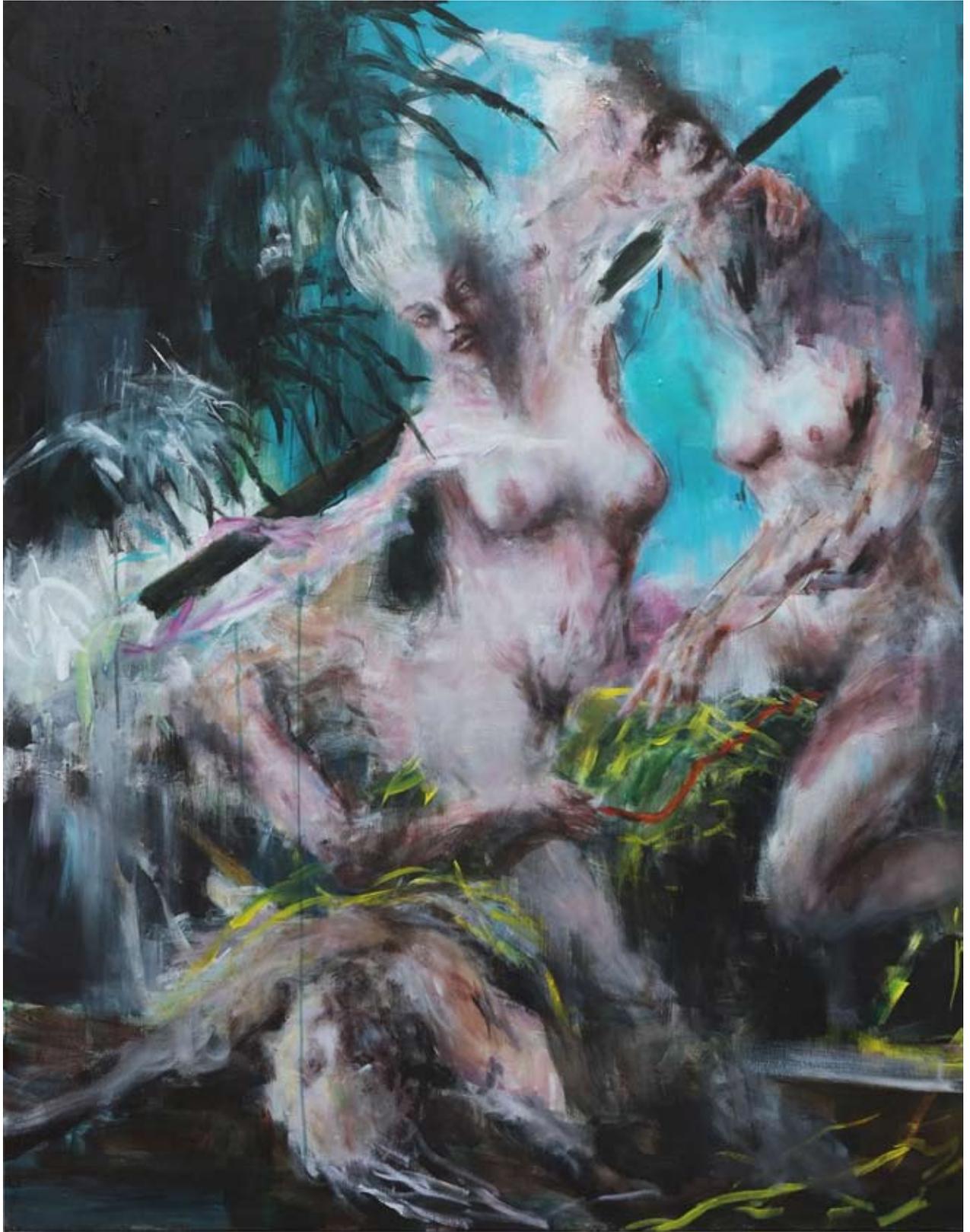
Engel spielen - Standarte 2015 | Öl, Acryl, Collage auf Leinwand 210 x 180 cm



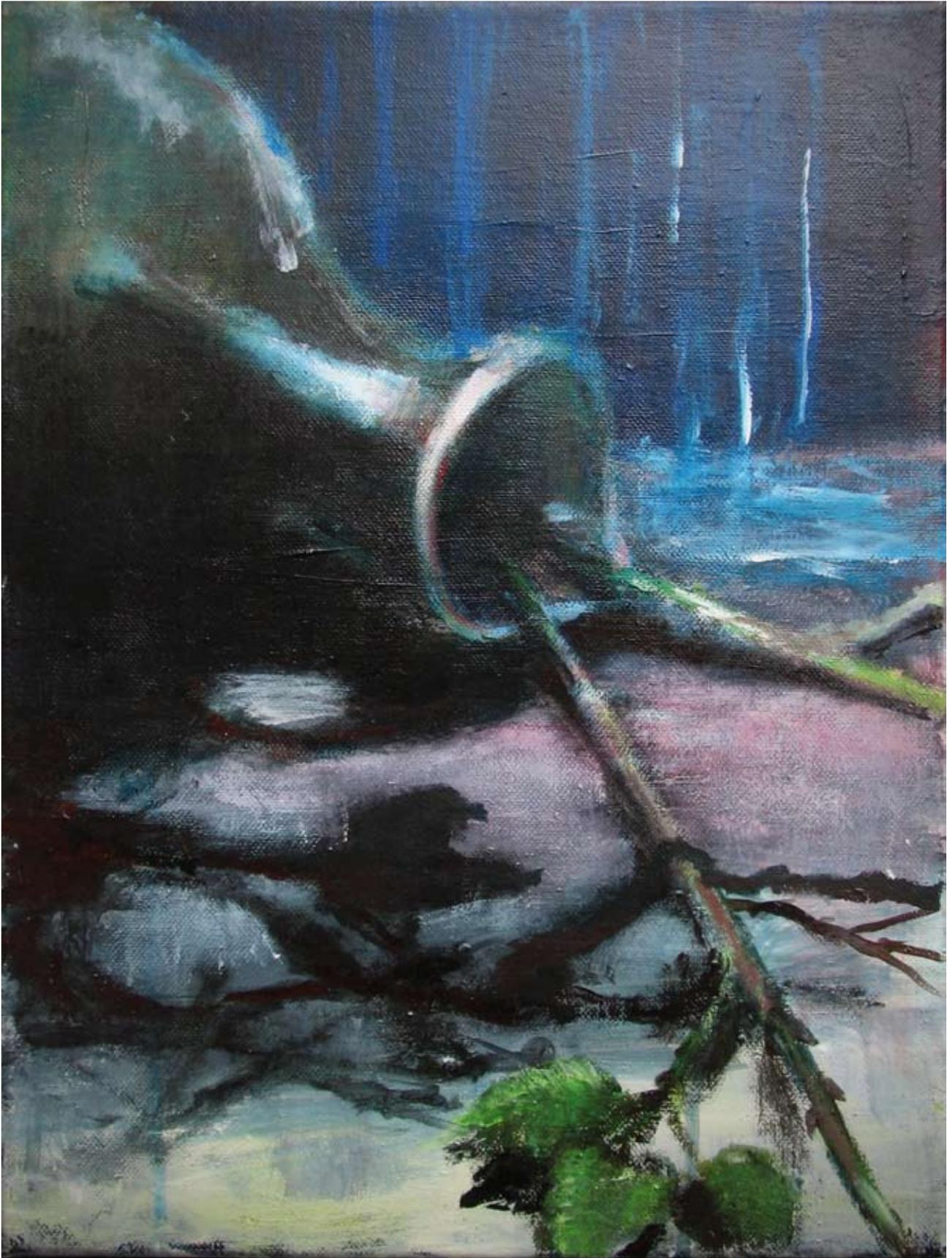
Engel spielen - Adler 2015 | Öl, Acryl auf Leinwand 210 x 180 cm



Das Zimmer 2015 | Öl, Acryl auf Leinwand 160 x 100 cm



Roter Faden 2015 | Öl, Acryl auf Leinwand 140 x 110 cm



Stilleben -Krug 2014 | Acryl auf Leinwand 40 x 30 cm

Alexander König

- 1976 geboren in Trier
1996-2003 Studium Kunst, Geschichte, Kunstgeschichte, Universität Leipzig
2008-2011 Studium Malerei/Grafik, HGB Leipzig bei Prof. Annette Schröter
2008 DAAD-Austauschprojekt Hiwar Fanni, Aufenthalt in Beirut, Libanon
2009 Gründung des Projekts OneNightGallery mit Sven Bergelt und Georg Brückmann
2011 Illustrationen für B.Fietz „Die Weißheit des Skythen“, Leipzig, 2012, ISBN 978-3-9813036-6-7
2012 Mitbegründung des Atelierhauses „Studio 1/4 e.V.“ Berlin/Friedrichshain
Lebt und arbeitet in Leipzig und Berlin

Ausstellungen (Auswahl)

Einzelausstellungen

- 2009 *Elmsfeuer*, Filipp Rosbach Galerie, Leipzig
2010 *Fermente*, Maerzgalerie, Berlin (E mit Bastian Muhr)
Billige Zirpen I, Raum 4.4., HGB, Leipzig (E mit Emeli Theander)
2011 *Ektoplasma*, Filipp Rosbach Galerie, Leipzig
2012 *Cabin Fever*, Monaco Beach Club Veranstaltungsraum für kulturelle Produktion, Leipzig
Heuerliste, Josef Filipp Galerie, Leipzig
Hundewache, Galerie Thomas Hühsam, Offenbach/Main
2013 *Schwester September*, Filipp Galerie, Leipzig
2014 *Sterne und Spiegel*, LOFT - Raum für aktuelle Kunst, Ansbach
2015 *Vorwort*, Filipp Galerie, Leipzig (Präsentation der Vorwort-Serie)
Engel spielen - Arbeiten 2008-2015, Filipp Galerie, Leipzig

Gruppenausstellungen

- 2008 *Hiwar Fanni*, UNICEF-Gebäude, Beirut, Libanon
2009 *All my freinds are dead*, Maerzgalerie, Leipzig
Good Mornin 'Leipzig, how are you?, Gates of Eden /Merkel Collection, Mannheim
2010 *Trabant #21*, Kunstverein Ausstellungsraum Klingenthal, Basel (CH)
2011 *After the Goldrush*, Kunstverein Speyer
Contemporary Istanbul, mit Filipp Rosbach Galerie, Istanbul
18. Leipziger Jahresausstellung, Werkschauhalle Baumwollspinnerei, Leipzig
2012 *In Bester Form*, Kunsthalle der Sparkasse, Leipzig
2013 *Wurzeln weit mehr Aufmerksamkeit widmen*, Kunstverein Familie Montez, Frankfurt/Main
Ergens tussen Markt en Maan, Korenmarkt 14, Mechelen (BE)
2014 *Ramboux-Preis Stadt Trier*, Stadtmuseum Simeonstift, Trier
Mensch werde wesentlich - gemalt ist der Mensch mehr Mensch,
Kunstverein Freunde aktueller Kunst, Zwickau
Disegno, Kaspar-Hauser-Festspiele, Kunsthaus Reitbahn, Ansbach
2015 *In guter Nachbarschaft*, Museum der Bildenden Künste, Leipzig

Kontakt:

Josef Filipp Galerie Leipzig, Spinnereistraße 7 Halle 20, 04179 Leipzig / www.filipp-galerie.com

Alexander König:

Altranstädter Straße 21, 04229 Leipzig/ a.v.koenig@gmx.de/+49 176 82127615